

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1801-27.12.1801

1. - 12. Juni 1801

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171141

Am 24.^{ten} May, Freitag. Wegen des ungewissen Hesses - Hesses. Ich der Missionar
 des 26. Januars, welches sich besonders wird mit kühnen Proceßionen aus der Stadt an den
 Fluß, durch unsern König - Garde, hielten wir den Malabarischen Gottesdienst um 7 Uhr,
 u. den Englischen, wie gewöhnlich um 9 Uhr, Abmiltage, um nicht gestört zu werden,
 weil der Herrmann nicht vor 10 Uhr ausging. Damit wird der Malabarische Gottesdienst aus
 dem Englischen gefallen. Ubrigens haben wir das Fest ruhig und im Frieden, auf
 den 2. und 3. Sonntag, während im Englischen nicht festlich, unter Gottes Begnad
 und Segen gelehrt, und mit Andachtungen vom H. Geist, seinem Geben, Horte, u.

1801. Juny.

Wohl, nicht an falls wir gewöhnliche Arbeit, mit den Dabafoten und in der Kirche;
 In 7. Sonntag, Sonntag, den Englischen Gottesdienst, ex tempore, wie es die Engländer
 nennen; d. i. ohne die Predigt vom Lector vorzulesen, wenn man gleich über den
 Text meditiert hat, wie es in Deutschland gewöhnlich; weil die Versammlung
 sehr sparsam war. Mein Text war Rom. 14, 17. Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit.
 Es wurde uns in der Predigt und der engl. Predigt der Anfang gemacht, die
 engl. Gottesdiensth. Gebete und Lektoren zu lesen, die auch den Abend vorüber
 sind. Nicht gestört, wie mit den Kindern eine Abwechselung, statt der Malabar.
 Gottesdiensth. zu haben, so oft es bequäm ist, vor den Kindern zu sprechen.

- 12.^{ten} Es geht viel äußerliche Papier zu Tauschaur, und, andern Orten, auf hier zu
 Tiruchchimapalli, in Malabarischer Sprache, von äußerlichen Leuten samlet, aber an
 öffentlichen Orten, angestanden worden, mit man für Diamanten hat, der auf nur zu
 wenigsten verglichen mit englischen übergehen könnte; so kam der Herr Fort-Adjutant
 mit einem gelben Papier, welches er sollte abnehmen lassen, und welches für das erste
 [denn es ist auch ein und anderem, besonders an der Länge zu strengen greifen, so der
 Fall aber eben derselbe gewesen] es von mir übergehen zu lassen, und welches auf
 ein goldenen Tage überseht habe. Der Oberster nennt sich, um fide des Volkes: Ma-
 ruda-Pandien, der König der großen Könige; aber der inneren Herrscher wird
 in französischen unterwürfigen Menschen. Um nur richtige Herr von der ganzen Insel
 von gegenseitigen Könige mit den Caliakaren, zu bekommen, wird es und am be-
 sten gehen, die englische Unterwerfung für begünstigen. Es ist dies:

To the Casts (nations) the Biramma, Sattiraya, Vaïsa, Sutterer, Men,
 men, that are in the Island of Jembood; the shortly notified proposal
 to them is the following.

His Highness the Nabob Mammadelli Chan having foolishly given the Europeans place among these nations, is become like a widow. The Europeans violating their faith have deceitfully made the kingdom their own, and esteeming the inhabitants like dogs have got the power. There being no unity & friendship among these casts, and they not knowing the already practised deceit of the adversaries have foolishly one the other of their own cast calumniated and surrendered the kingdom. In those countries under the power of those low wretches the inhabitants are become poor, and the rice is become Sugar. Though they manifestly feel that pleasure to such a degree; yet they are still without understanding to know it. It is certain, that a man must die, though there should pass a thousand years from the time he is born in: And it is certain that his fame is a thing remaining as long as the sun and moon. So it is devised & determined, that for the future, in a proper manner, to every one shall be given his resp. place; The Arcot-Subahship to His Highness the Nabob; the Carnatic to Tirumalanai, the son of the present Master-rulers, bestowing on him his resp. place and dignity, giving him Tanjore as the first place, without violation of faith and national custom, enjoying, as in service under the Nabob, happiness for ever & without perishing. But at these present times it is agreed on, that now of every place every one take the field, and join together with consideration, with unity and friendship, in order to make the very name of the low wretches to cease. Then shall all the poor simple people have their living and get rice. Should there among them

any, in order like dogs to enjoy their ^{ease}, obey the commands of those low wretches; it is not fit, that afterwards even his seed should be left undestroyed. Whoso knows the subtilty with which the low wretches, being in unity & friendship, have subdued the kingdom; likewise Biramma, Sattiraya, Vaissa, Suttural, Moormen; whose among these nations has whiskers, whether he be a commander, or serve with the camp; also the Subeidsars, Jemidars, Awaldars, Naikher, Sepays, in service of the low wretches: whosoever takes arms in hand, he shall in the first place display his heroism in the manner following: viz. He shall everywhere destroy the low wretches; and should this last never so long: he that does not accede to this agreement; let his whiskers in his face be as the hair of my (p.*** Sindhur) the rice he eats let be no rice; his wife & child not his own, but the child born to the low wretch to whom he has coupled the wife. Every one born to such a (*** it is in Sindhur) will by way of relation be exalted.

Whosoever reads this letter, or hears the contents written in it, shall tell it every where publicly. In like manner shall every one write & send it to his friends. Everyone that shall not tell it openly in the measure he knows it; and every one that shall not write & make it known to others in this manner: let him be guilty of the enormous crime of having killed a black cow on the banks of the ganges, & let him suffer all the many punishments of hell. Whoso takes this letter off, let him be guilty of the five greatest crimes. Let every one see & copy this letter.

Thus Amaruda pandien, the servant of the great kings; but the intrepid champion for the European low wretches. Do not let any of you be afraid of him, for he is not a man of war, but a man of peace. [His mind is of peace]

so eifriger gesehe als in der Übernehmung des H. H. Schwarzen's Überlegung einer
 festen Kirche, im 51. Bndt des N. Miss. Gesellsch; wo, z. B. pag. 276. in engl. Wörter:
 Stock und Buckle, durch Stock und Schnur, übersetzt, sind; da das Stock die Gabeln und
 Buckle die Quall (die Gabeln) bedeutet. Die Walfische, selbst der Fäupere, über der
 Infalt gedachten Lappes, waren verpfunden. Die Abicht der selben ist nicht gering.
 Ich habe mir fünfzig Fäupere, was von schwarzen Leuten selbst nicht wenig geacht wird,
 und welche obgedachter Walfisch der Marwa-Candien (in englischen Murdo) gar nicht
 gewürdet ist: Walfisch, das er seinen Fäupere, den Haruppen, das Gelnut gefangen
 alle Fäupere zupacken, die er bekommen wird. Allin, das wollte Gott nicht; ob wir
 gleich diese Fäupere mit unsern Dingen nicht verdrängt haben. Das hat
 sich sehr geendet, indem ich diese Fäupere (den 11. Novbr.) und Murdo selbst ist
 unglücklicherweise unser auf seinen andern Häupter von seinen Leuten, geachtet; er
 ist zu Tirupattur, wo er auch bestanden Grangamkaten mit Wörden angeordnet hatte,
 von den Fäupere am Galgen aufgehängt, und dem Tode überliefert worden, nach dem
 unser seine Gefährte Wörter ihn sehr verurtheilt, und sehr geachtet worden, und
 man ihn gefangen bekommen sollte. Mein Freund der Capt. Fr. der mit zu Tode
 war, schrieb mir in dem 2. Bndt des N. Miss. Gesellsch. (Novbr.) Da werden von dem Tode, als der Mur-
 do's gefasst haben. In die Hände, welche sie mit Fäupere angeordnet hatten, sind
 sie selbst gefallen. Die Hand Gottes ist nicht so sichtbar, das man in ihnen sehen
 mag. Gott leide mit allen, welche mit uns zu sein zu werden. Ich
 bin mir sehr aufhalten und die Walfische in dieser Dase, und bräutige mich durch,
 das Gott am besten wird, was er thut und geschehen lässt, und das ich an.

Die übrigen englischen Gesellsch., bis zu Ende dieses Monats, waren in geringfügiger
 mit solchen als der Monat auf die Fäupere rasch geachtet ist, welche auf unser
 Leben ausgehen ist!

1801. July.

Von G. L. der Catechet Ngana-Ajudam wird krank und brach 13. Monat zu, so er
 wieder aufgehen konnte. Er war sehr aufgequollen und brach sich nicht bewegen.
 Die Malabaren nennen diese Krankheit Mega-Wäiwu, die ungeliche Fäupere anzu-
 zeigen. Es ist oben gemeldet, das er im Februar bis in den May eine Dase
 im Land hat. Ich vermute, sie hat die Krankheit zuwege gebracht, oder was
 nicht dazu beigetragen. Ich denke, ich habe schon gehört etwas von der Krankheit
 nach englischen Dingen bemerkt; und das nicht bloß von Fäupere, sondern von
 Walfisch der Fäupere Leuten Gefangen; welche auf ein Fäupere ihrer schwarzen Natur ist,